



über die 2. Sitzung
des Krankenhausausschusses
am Dienstag, dem 14. Dezember 2004
in der Cafeteria des Krankenhauses

Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:15 Uhr

Anwesend

Ratsmitglieder SPD

Frau Gube
Frau Hartig
Herr Krause
Herr Müller
Herr Rickwärtz-Naujokat
Herr Wiedemann

Ratsmitglieder CDU

Frau Gerdes
Herr Kissing
Frau Scharrenbach
Herr Weigel

Sachkundige Bürger/Bürgerinnen SPD

Herr Döring
Herr Gockel
Frau Nennstiel
Frau Ratzke

Sachkundige Bürger/Bürgerinnen CDU

Herr Menken
Frau Sander

Sachk. Bürger/Bürgerinnen Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Herr Sandrock

Beratendes Mitglied FDP

Herr Dr. Saur

Beratendes Mitglied BG

Herr Frey

Verwaltung

Herr Dr. Dieckmann
Herr Dr. Hartleb
Herr Hupe
Frau Kurkowiak
Herr Dr. Metzner
Herr Vongehr
Herr Wessels
Frau Wohlgemuth

entschuldigt fehlten

Frau Bigge
Herr Eisenhardt
Herr Wiegelmann

Der Ausschussvorsitzende, Herr **Rickwärtz-Naujokat**, eröffnete die Sitzung, begrüßte die erschienenen Damen und Herren und stellte die ordnungsgemäße und fristgerechte Zustellung der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Es wurde nach folgender Tagesordnung verfahren:

A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1.	Jahresabschluss des Städt. Hellmig-Krankenhauses Kamen für das Jahr 2003	294/2004
2.	Zwischenbericht über die Finanzwirtschaft des Städt. Hellmig-Krankenhauses Kamen für das III. Quartal 2004	295/2004
3.	Entwurf des Wirtschaftsplanes des Städt. Hellmig-Krankenhauses für das Jahr 2005 und Finanzplanung 2004 - 2008	296/2004
4.	Sachstandsbericht	
5.	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

A. Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

294/2004

Jahresabschluss des Städt. Hellmig-Krankenhauses Kamen für das Jahr 2003

Der Bilanzverlust des Jahres 2003, so Herr **Vongehr**, beträgt insgesamt 102.734,99 Euro, das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit musste mit 158.151,78 Euro in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

In der zur ersten Sitzung des Krankenhausausschusses am 03.03.2004 erstellten Hochrechnung wurde eine Unterdeckung in Höhe von 247.089,00 Euro ermittelt. Die Prüfung des Jahresabschlusses wurde in der Zeit vom 10. Mai bis zum 20. Juni 2004 vorgenommen. Vor und während der Prüfungshandlungen haben sich Aspekte ergeben, die letztendlich dazu geführt haben, dass der Bilanzverlust von der Hochrechnung abweicht. Herr Vongehr verwies explizit noch einmal auf die Personalkosten, diese unterschreiten mit 81.765,00 Euro das Vorjahresergebnis.

Die für die Abschreibung des Personalwohnheimes gebildete Kapitalrücklage reduziert sich unter Berücksichtigung der Abschreibungen für das Jahr 2003 auf „Null“. Die Abschreibung in den Folgejahren wird nun ergebniswirksam.

Herr Vongehr wies noch einmal auf den Bewilligungsbescheid des Regierungspräsidenten Arnsberg für ein 9. Intensivbett hin. Diese Position in Höhe von 575.000,00 Euro ist nicht überschussprägend.

Herr Vongehr ging noch einmal auf den Bestätigungsvermerk der Wibera ein. Diese hat im Städt. Hellmig-Krankenhaus die Prüfung vorgenommen. Der Bestätigungsvermerk besagt, dass die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens, der wirtschaftlichen Verhältnisse sowie der zweckentsprechenden, sparsamen und wirtschaftlichen Verwendung der Fördermittel nach § 25 KHG NRW keine Einwendungen ergeben hat.

Der Bilanzverlust soll mit der bestehenden Gewinnrücklage ausgeglichen werden. Diese reduziert sich somit von 1.046.267,77 € auf 943.532,78 €.

Herr **Wiedemann** erklärte für die SPD-Fraktion, dass der Bericht vorliegt und dem Beschlussvorschlag zugestimmt wird. Die SPD-Fraktion bedankte sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Krankenhauses für die in diesem Jahr geleistete Arbeit.

Für die CDU-Fraktion erläutert Frau **Scharrenbach**, wenn man die Vergangenheit und die Gegenwart betrachte, habe das Jahr 2003 keinen guten Abschluss hervorgebracht. Im Sachaufwand seien zwar einige Einsparungen vorgenommen worden, aber die Verpflichtungen bezüglich der Zusatzversorgung, hier ist insbesondere das Sanierungsgeld zu nennen, und die Erlössituation des Hauses ergeben Handlungsbedarf. Dennoch lobte auch sie die geleistete Arbeit der Mitarbeiter und bedankte sich.

Herr **Vongehr** merkte an, dass man diese Worte so stehen lassen könne.

Beschlussempfehlung:

Der Rat der Stadt Kamen stellt den Jahresabschluss und den Lagebericht des Städt. Hellmig-Krankenhauses Kamen für das Jahr 2003 in der vorgelegten Form fest.

Der Bilanzverlust des Jahres 2003 beträgt insgesamt 102.734,99 €
Der Bilanzverlust wird mit der bestehenden Gewinnrücklage ausgeglichen.

Die Kapitalrücklage reduziert sich durch Abschreibungen für das Personalwohnheim auf 0,00 €

Die Höhe des festgelegten Eigenkapitals bleibt unverändert.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen

Zu TOP 2.

295/2004

Zwischenbericht über die Finanzwirtschaft des Städt. Hellmig-Krankenhauses Kamen für das III. Quartal 2004

In den Statistischen Angaben hat sich ein Tippfehler eingeschlichen. Herr **Vongehr** bat diesen Fehler zu entschuldigen und stellte fest, dass es sich hier um das III. Quartal 2004 handelt.

Das Städt. Hellmig-Krankenhaus rechnet seit dem 01.12.2003 nach dem DRG-System ab. In der für jeden Fall abzurechnenden Pauschale sind alle Leistungen und Zusatzleistungen enthalten. Es wird nicht mehr mit Fällen gerechnet, sondern mit entlassenen Patienten. Auch Neugeborene werden als entlassene Patienten behandelt. Patienten, die über den Jahreswechsel hinaus liegen, werden separat gezählt. Die Folgetage spielen nur noch eine untergeordnete Rolle. Festzustellen ist, dass die Verweildauer leicht gestiegen ist, weil die Zahl der stationären Patienten durch ambulante ersetzt wurden.

In Zusammenhang mit der Darstellung der statistischen Zahlen durch Herrn Vongehr fragte Frau **Gerdes** nach den Neugeborenenzahlen. Sie stellte fest, dass das Marienhospital in Lünen 700 Geburten ausweise.

Die Geburten im Städt. Hellmig-Krankenhaus, so Herr **Vongehr**, betragen bis zum heutigen Tage 410. Laut Hochrechnung erwarte man bis zum 31.12.2004 440 Geburten. Das sei eine Steigerung von 6 %. Dieser Effekt setzt sich stetig seit 2002 fort.

Die Kosten- und Leistungsrechnung zum 30. September 2004 weist auf der Ertragsseite insgesamt 261.015,00 Euro mehr aus als im Wirtschaftsplan vorgesehen. Von dieser Steigerung entfallen 200.857,00 Euro auf den stationären Bereich.

Die Aufwandsseite stellt sich wie folgt dar: die Personalkosten übersteigen den im Wirtschaftsplan gewählten Ansatz um 94.183,00 Euro. Der Sachaufwand liegt mit 57.934,00 Euro über dem Wirtschaftsplanansatz. Insbesondere der Ansatz für den Medizinischen Bedarf wurde zu niedrig gewählt. Hier muss aber darauf hingewiesen werden, dass die Aufwendungen in diesem Bereich sehr stark „Patientengut“ abhängig sind. Angemerkt wurde weiterhin, dass die Ausgaben in diesem Bereich mit insgesamt 2.146.200,00 Euro unter den Ausgaben im Jahre 2002 (2.192.494,00 Euro) liegen.

Für das Jahr 2004 wird derzeit mit einem Bilanzdefizit in Höhe von 526.944,00 Euro gerechnet.

Die Mitglieder des Krankenhausausschusses nahmen die vorgelegte Mitteilungsvorlage zu Kenntnis.

Zu TOP 3.

296/2004

Entwurf des Wirtschaftsplanes des Städt. Hellmig-Krankenhauses für das Jahr 2005 und Finanzplanung 2004 - 2008

Im Entwurf des Wirtschaftsplanes für das Jahr 2005 wird von einer moderaten Steigerung der Erlöse ausgegangen. Die Budgetverhandlungen für das Jahr 2004 wurden am 22.10.2004 abgeschlossen und weisen Mehrerlöse von 263.169,00 Euro aus. Unter Berücksichtigung der zu erwartenden und im Erfolgsplan ausgewiesenen Steigerung im Personal- und Sachkostenbereich wird sich auch im Jahr 2005 das Jahresergebnis nicht ausgeglichen gestalten lassen.

Durch Herrn **Vongehr** wurden die drei Bereiche des Wirtschaftsplanes mit einem Ausblick auf die Zukunft des Hauses erläutert:

Stellenplan

In der Stellenübersicht für das Jahr 2005 sind insgesamt 0,5 Vollkräfte mehr ausgewiesen als in 2004. Die Stellenübersicht weist 262,15 Vollkräfte aus, davon sind derzeit 248,30 Stellen besetzt. In Folge der Abschaffung des „Arztes im Praktikum“ entfällt die Ausweisung von AiP-Stellen. Unter der laufenden Nummer 03 Funktions-Ass.-Arzt/Ärztin wurden in diesem Zusammenhang 3 Stellen mehr ausgewiesen. Die mit der Abschaffung der AiP-Stellen verbunden Mehraufwendung werden durch die Erhebung eines Zuschlages ausgeglichen.

Unter Berücksichtigung der realen Handlungsabläufe im Krankenhaus soll die Mitarbeiterschaft im Bereich der pflegerischen Aufnahme und der unmittelbar anschließenden Diagnostik gestärkt werden. Herr Vongehr verwies auf bestehende Kooperationen im Bereich der Hygiene und des med. Controllings. Durch organisatorische Zusammenlegungen und Veränderungen sollen Personalredundanzen geschaffen werden, die zur Stärkung des Patientenservices genutzt werden. So sucht zum Beispiel eine Service-Assistentin (lfd. Nr. 46) jeden Patienten auf, um die Essenswünsche aufzunehmen. Diese Wünsche werden durch die Assistentin direkt in ein mobiles Erfassungsgerät eingegeben und können direkt in der Küche berücksichtigt werden.

Zu der lfd. Nr. 20 – Krankengymnast stellte Herr **Müller** fest, dass hierzu keine Erläuterungen gemacht wurden.

Herr **Vongehr** antwortete, dass dies nur irrtümlich nicht geschehen ist.

Der Personalrat, so erklärte Herr **Fleißig**, habe sich ausgiebig mit der Stellenübersicht beschäftigt. Im Beteiligungsverfahren nach dem Landespersonalvertretungsgesetz (LPVG) hat der Personalrat das Recht der Stellungnahme. Herr Vongehr hat dem Personalrat die einzelnen Maßnahmen vorgestellt. Der Personalrat nimmt die Maßnahmen grundsätzlich zur Kenntnis.

Die für das Krankenhaus notwendigen Stellen sind ausgewiesen, aber Herr Fleißig stellte fest, dass die Ist-Besetzung anders aussehe. Im Bereich der Pflege sei eine hohe Mehrbelastung zu sehen.

Wünschenswert wäre aus Sicht des Personalrates, dass die 14 nicht besetzten Stellen besetzt würden. Angeregt wurde durch den Personalrat, diese Stellen mit dem im Krankenhaus auszubildenden Pflegepersonal nach bestandenerm Examen zu besetzen.

Frau **Scharrenbach** bemerkte, dass eine Ist-Besetzung natürlich sehr wichtig sei. In diesem Zusammenhang verwies sie auf den Antrag der CDU-Fraktion vom 08. November 2004, wo unter anderem um Bericht zur zukünftigen Personalstruktur gebeten wird.

Vermögensplan

Der Vermögensplan, erläuterte Herr **Vongehr**, wurde in der erweiterten Betriebsleitung besprochen und im Konsens entschieden.

Mit der Verordnung zur Anpassung der Förderbeträge nach § 25 Abs. 5 KHG NRW vom 23.04.2004 wurden dem Krankenhaus Förderbeträge in Höhe von 405.977,00 Euro bewilligt. Der Schwerpunkt der Investitionen für 2005 liegt im Bereich der Gebäudetechnik, EDV, Intensivstation und Funktionsdiagnostik.

Herr **Müller** fragte an, wie viel Betten für das beabsichtigte Schlaflabor mit einer Veranschlagung von 25.000,00 € vorgesehen seien.

Herr **Vongehr** antwortete, dass eine Kooperation mit einem niedergelassenen Arzt und einem Bettenplatz geplant sei.

Erfolgsplan

Der Erfolgsplan, erklärte Herr **Vongehr**, weist die Erträge und Aufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anhand der Ergebnisse der Jahre 2001, 2002 sowie 2003 aus. Ebenfalls beinhaltet der Plan die Veranschlagung für die Jahre 2002, 2003, 2004 und 2005. Die Hochrechnung für das Jahr 2004 beruht auf den Zahlen für das 3. Quartal 2004. Zur allgemeinen Situation wurde durch den Verwaltungsdirektor erläutert, dass die Veränderungsrate eine Steigerung von 0,38 % erfahren hat, somit aber immer noch weit unter Inflationsrate liegt.

Der Einstieg in die Konvergenzphase erfolgt im Jahre 2005. Der Einstiegswinkel für die Konvergenz wird, wie im 2. FPÄndG vorgesehen, mit 15 % beibehalten. Unter Beibehaltung dieses Einstiegswinkels erfolgt eine weitere Abflachung der Konvergenzquoten auf jeweils 20 % in den Jahren 2006 bis 2008 und 25 % zum 01. Januar 2009.

Zum Schutz bisher hoch finanzierter Häuser, zum Beispiel Universitätskliniken, werden konvergenzbedingte Budgetminderungen nur insofern umgesetzt, als nicht eine budgetbezogene Obergrenze (Kappungsgrenze) überschritten wird. Hierdurch sollen ungerechtfertigte Budgetminderungen in den Anfangsjahren vermieden werden. Die Höhe der Obergrenze liegt im Jahre 2005 bei 1 %, im Jahre 2006 bei 1,5 %, im Jahre 2007 bei 2 %, im Jahre 2008 bei 2,5 % und im Jahre 2009 bei 3 %.

Der DRG-Katalog weist für 2005 insgesamt 878 DRG´s und 71 Zusatzentgelte aus. Die Erweiterung des Katalogs (2003 = 680 DRG´s, 2004 = 824 DRG´s) führt insbesondere zu einer Stärkung in hochspezialisierten Bereichen zum Beispiel Onkologie, Pädiatrie, Schwerpunktmedizin. Wesentliche Voraussetzung für den Start in die Konvergenzphase, aber auch für den Abschluss von Budgetvereinbarungen für das Jahr 2005 ist die Festlegung von landesweiten Basisfallwerten. Diese Festsetzung wird im März 2005 erfolgen. Das landesweite Basisfallwert wird voraussichtlich bei 2.600,00 Euro liegen.

Bezüglich der Ausweisungen im Erfolgsplan wurde durch Herrn **Vongehr** daraufhin hingewiesen, dass im Bereich der Erlöse aus Krankenhausleistungen von einer Steigerung in Höhe von 200.000,00 Euro ausgegangen werde. Diese Steigerungen werden insbesondere im Bereich der stationären und ambulanten Leistungen erwartet. Es musste jedoch auch daraufhin hingewiesen werden, dass im Bereich der nichtärztlichen Wahlleistungen mit einem Rückgang der Einnahmen gerechnet werden muss. Die Veranschlagung für den Personalaufwand hat eine Steigerung von ca. 200.000,00 Euro erfahren. Trotz einer Inflationsrate von 1,6 % (ohne Diesel und Heizöl) ist der gesamte Aufwand stabil geblieben. Unter Berücksichtigung der veranschlagten Zahlen für das Jahr 2005 muss mit einem Bilanzverlust von 624.110,00 Euro gerechnet werden.

Frau **Scharrenbach** erklärte, dass die CDU immer auf die Einführung des DRG und den Basisfallwert gesetzt habe. Festzustellen ist, dass das Städt. Hellmig-Krankenhaus immer noch um 400,00 Euro günstiger als andere Krankenhäuser im Ruhrgebiet sei. Wenn die Aufwandsseite sehr stabil gehalten werde, könne man auch positiver in die Zukunft sehen. Der Personalaufwand sei immer noch problematisch, die finanzielle Situation bleibe immer noch als angespannt zu bezeichnen. Positiv, bemerkte Frau Scharrenbach, sei für das Krankenhaus der Einsatz eines Medizin-Controllers zu sehen. Sie fragte in diesem Zusammenhang nach den Außenständen der Krankenkassen.

Die Zahlungsmoral der Krankenkassen, so Herr **Vongehr**, habe sich nicht verbessert. Rückfragen der Kassen wegen obskurer Lücken, Anfragen, die die Mediziner betreffen, all das sind große Probleme, die die Zahlungen der Kassen verzögern. Ein Großteil der Anfragen seien salopp formuliert reine „Beschäftigungsmaßnahmen“.

Für die SPD-Fraktion meldete sich Herr **Müller** zu Wort und erklärte, dass die Leistungen aller Mitarbeiter hoch zu werten sei, sich aber nicht in den Finanzen niederschläge. Ob die Änderung im nächsten Jahr den erwarteten Erfolg bringe, bleibt fraglich.

Beschlussempfehlung:

Dem Entwurf des Wirtschaftsplanes des Städt. Hellmig-Krankenhauses für das Jahr 2005 und dem Entwurf des Finanzplanes 2004 – 2008 wird in der vorgelegten Form zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen

Zu TOP 4.

Sachstandsbericht

Herr **Vongehr** berichtete, dass der Ausbau der Intensivstation im Zeitplan liege und die Inbetriebnahme zum 01.04.2005 geplant sei.

Die Zentrale Patientenaufnahme wird organisatorisch neu aufgebaut. Für die Pflegedienstleitung wurde die Stelle einer Sekretärin eingerichtet. Aufgrund dessen müssen für diesen Bereich neue Räumlichkeiten geschaffen werden.

Zurzeit wird der „Raum der Stille“ eingerichtet, um Patienten und Angehörigen die Möglichkeit zu geben, sich hierhin zurückzuziehen. Es wurde ein Sponsor gefunden, der dies finanziell möglich macht.

Großinvestitionen wurden in 2004 in Angriff genommen: Das Projekt einer neuen Energieversorgung, eine Niederbrennwerttechnik, wurde zum Abschluss gebracht. Mit den GSW Kamen wurde ein Contracting-Vertrag mit einer Laufzeit von 15 Jahren mit einer kompletten Erneuerung Kälte, Wärme, Strom, Notstrom geschlossen.

Am Erscheinungsbild des Krankenhauses werde intensiv gearbeitet. Das spiegelt sich auch z. B. in der Neuauflage der „Vitale“ wider. Die neue „Vitale“ stellt die Leistungen des Krankenhauses verstärkt in den Vordergrund.

Zu TOP 5.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

5.1 Mitteilungen der Verwaltung

Herr **Vongehr** informierte die Mitglieder des Krankenhausausschusses, dass Herr Dr. Metzner, Chefarzt der Chirurgischen Abteilung, an der Entwicklung einer neuen Hüftpfanne mitgearbeitet habe. Diese neue Entwicklung zeige erhebliche Vorteile im operativen Bereich.

5.2 Anfragen

Es wurden keine Anfragen gestellt.

gez. Rickwärtz-Naujokat
Vorsitzender

gez. Vongehr
Schriftführer